

PICHLER vom Bundesrealgymnasium bzw. dessen Schüler zum Zwecke einer Schulausstellung“.

HAMANN (1965: 50) stellt überdies fest, dass „Eine ... Notwendigkeit zur Revision für die große Sammlung oberösterreichischer und gesamt-europäischer Conchilien (Schnecken und Muscheln exklusive der maritimen Arten) gegeben [ist]“. Die wissenschaftliche Durcharbeitung wurde von Herrn AR i. R. W. KLEMM (1898–1981), Wien, in achttägigem Aufenthalt im Landesmuseum zum Hauptteil bewältigt.

Die 1960er und 1970er Jahre verliefen die Sammlung betreffend relativ ereignislos. 1968 wurde „ein großer Teil der noch freiliegenden größeren Stücke der Meeresmuscheln in die bestellten Kartonschachteln eingelegt und im II. Stock deponiert“ (HAMANN 1969: 60).

Im Zeitraum Februar bis Juli 1985 wurde in der Museumsstraße 14 eine Sonderausstellung zum Thema „Schnecken und Muscheln der Meere“ präsentiert, die von Mag. Fritz GUSENLEITNER gemeinsam mit den Sammlern Hans Jörg LECH-

Walter KLEMM

Als Sohn eines altösterreichischen Beamten wurde Walter KLEMM (Abb. 25) am 4. August 1898 in Olmütz in Nordmähren geboren. Er besuchte dort das Gymnasium und wurde 1916, noch als Schüler, zum Militär einberufen. Seine Matura legte er 1917 in einem Studienurlaub ab. Nach dem Ende des ersten Weltkrieges übersiedelte KLEMM mit seinen Eltern nach Wien. 1919 fand er eine Anstellung im Staatsdienst, die ihm seinen Lebensunterhalt ermöglichte; drei Jahre später wurde er als Rechnungsbeamter pragmatisiert. Die harte Nachkriegszeit hinderte ihn jedoch daran, seine Absicht Naturwissenschaften zu studieren zu verwirklichen. Bald wurde er Mitglied der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft und fand Zugang zum Wiener Kreis von Fachzoologen, unter denen vor allem Hofrat Dr. Rudolf STURANY seine Interessen auf die Mollusken lenkte. Mit Zunahme der Kenntnisse spezialisierte er sich auf die paläarktischen Land- und Süßwasserschnecken. Nach dem Tod von Hofrat STURANY verlagerte sich das Zentrum der österreichischen Molluskenkunde mehr und mehr auf KLEMM, dessen Spezialsammlung auf über 70.000 Katalognummern mit mehr als zwei Millionen Exemplaren und damit zu einer der bedeutendsten dieser Art angewachsen war. Sie gelangte 1978 an das Naturhistorische Museum in Wien [viele Nachweise daraus sind bereits in der ZOBODAT enthalten (sh. Beitrag MALICKY, GUSENLEITNER & AUBRECHT in diesem Band, Seite 221)]. 1959 trat KLEMM als Wirklicher Amtsrat in den Ruhestand. KLEMM war zweimal verheiratet; er hatte keine Kinder und starb am 20. Mai 1981 in Wien.

Die 1960 erschienene Bearbeitung der Mollusken für den Catalogus Faunae Austriae, die erste Zusammenfassung der Weichtierfauna des heutigen Österreichs, war ein bedeutender Schritt für die

österreichische Molluskenforschung. Die Krönung des Schaffens ist jedoch seine 503 Seiten umfassende Arbeit über die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuseschnecken Österreichs. Insgesamt hat KLEMM in seinen 37 malakologischen Veröffentlichungen eine Untergattung und 37 neue Arten bzw. Rassen beschrieben.

Zunächst nur als Ausgleich gedacht, veröffentlichte KLEMM zum Teil gemeinsam mit Prof. H. HAMANN vom OÖ. Landesmuseum zwischen 1953 und 1976 fünf Arbeiten über Ameisen. Er wurde Korrespondent des Naturhistorischen Museums in Wien und Ehrenmitglied der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien, der Zoologischen Gesellschaft in Braunau am Inn, mit der ihn über eine Spanne von zwei Jahrzehnten enge, ja freundschaftliche Beziehungen vor allem zu Prof. Fritz SEIDL (sh. Seite 77) verbanden, und der Deutschen Malakologischen Gesellschaft in Frankfurt. Im März 1969 wurde er in Würdigung seiner malakologischen Arbeiten zum Ehrendoktor der Universität Wien promoviert. 15 Autoren haben bisher nahezu dreißig Arten und Rassen sowie zwei Gattungen zu Ehren von KLEMM benannt (KREISSL 1978; BOETERS 1987).

KLEMM stellte eine Vergleichssammlung von 146 in Oberösterreich vorkommenden Schneckenarten zusammen, die Dr. Josef GUSENLEITNER 1998 dem Biologiezentrum überließ. Als Sammler scheint KLEMM bei 270 Serien u.a. der Kollektionen GANSLMAYR und ZIMMERMANN auf (exklusive jener der Kollektion SEIDL).



Abb. 25: Walter KLEMM (1898–1981). Aus BOETERS (1987).